

Es gibt keinen Gott

Stell dir mal eine große Mäusefamilie vor, deren Familienmitglieder alle in einem großen Klavier lebten, solange sie zurückdenken konnten.

Ihre Klavierwelt war häufig erfüllt mit der wunderbaren Musik dieses Instruments – es war ein herrlicher Klang.

Zuerst waren die Mäuse davon ausgesprochen beeindruckt.

Sie genossen die Musik und machten sich Gedanken, von wem sie wohl stammte.

Ja, sie dachten gerne an den unsichtbaren Klavierspieler, den sie nicht sehen konnten, aber der ihnen doch so nahe sein musste.

Dann eines Tages, machte sich eine besonders wagemutige Maus auf und erklimmte die höher gelegenen Teile des Klaviers. Als sie von ihrem Ausflug zurückkehrte, war sie ganz in Gedanken versunken. Sie hatten herausgefunden, wie die Musik gemacht wird.

Sie hatten das Jahrhunderte alte Geheimnis entdeckt:

Metalldrähte! Gespannte Metalldrähte verschiedener Länge zitterten und vibrierten und ließen so die Töne entstehen. So mussten die Mäuse ihren alten Glauben aufgeben:

Keine der wirklich ernstzunehmenden Mäuse konnte jetzt noch an den unsichtbaren Klavierspieler glauben.

Später sorgte eine andere Forschermaus für weitere Erklärungen.

Jetzt waren kleine Hämmerchen das Geheimnis. Die Hämmerchen tanzten und sprangen auf den Metalldrähten.

Diese neue Theorie war natürlich ein ganzes Stück komplizierter, aber sie zeigte besonders deutlich auf, in was für einer mechanischen und wissenschaftlichen Welt die Mäuse lebten.

Der unsichtbare Klavierspieler wurde natürlich endgültig in die Welt der Märchen und Sagen verbannt.

Aber der Klavierspieler machte weiter seine wunderschöne Musik.

Leicht verändert aus: „...und freue mich auf jeden neuen Tag“ von Rainer Haak

25 Jesus betete: "Mein Vater, Herr über Himmel und Erde! Ich danke dir, dass du die Wahrheit vor den Klugen und Gebildeten verbirgst und sie den Unwissenden enthüllst.

26 Ja, Vater, so entspricht es deinem Willen.

27 Mein Vater hat mir alle Macht gegeben. Nur der Vater kennt den Sohn. Und nur der Sohn kennt den Vater und jeder, dem der Sohn ihn zeigt.

Matthäus 11, 25-27